

Die Wurzeln für ihre Karriere liegen in und um Bamberg

PORTRÄT Die 41-jährige Bettina Göschl ist Kinderliedermacherin und Buchautorin. Schon als Grundschülerin in Breitengüßbach liebte sie die Musik.

VON UNSERER MITARBEITERIN ANNA LIENHARDT

Bamberg – „Piraten Ahoi!“ Es kann gut sein, dass schlafende Eltern in dieser Woche von singenden Piraten geweckt werden. Denn der Kinderkanal strahlt ab heute früh ein Piratenlied von Bettina Göschl aus – um sechs Uhr früh. Die Lieder für Kinder sind schon ein kleiner Vorge-schmack auf das Musical „Piraten Jenny und Käpt’n Rotbart“, das ab Herbst im „Kika“ laufen wird.

Die Frau, die hinter all dem steckt, heißt Bettina Göschl und stammt aus Bamberg. Sie hat sich ihren großen Traum erfüllt und kann heute als bekannte und erfolgreiche Kinderliedermacherin und Buchautorin arbeiten. Ihre Liebe zu diesem Job entdeckte sie schon sehr, nämlich als sie selbst noch klein war: Was sie als Kind so toll fand, die Begeisterung für Musik und Geschichten, das wollte sie als Erwachsene auch anderen Kindern weiter geben. Auf Umwegen hat sie zu ihrem Traumberuf gefunden.

Bettina Göschl wurde am 7.7.1967 in Bamberg geboren

und ging in Breitengüßbach zur Grundschule. Dort hat sie ihr Musiklehrer, Roland Kocina, musikalisch sehr geprägt. Kocina, heute Musikpädagogin an der Universität, brachte ihr mit seiner Begeisterung und Hingabe die Liebe zur Musik nahe und

„Ich hab’ immer mehr den Drang verspürt, eigene Sachen zu schreiben und mit Musik zu verbinden.“

BETTINA GÖSCHL

auch, als sie auf das Gymnasium wechselte, lernte sie bei ihm weiterhin Querflöte. Später wechselte Bettina Göschl auf die Realschule, blieb ihrer Querflöte jedoch immer treu. Sie spielte im Orchester der neuen Schule und nahm Unterricht an der städtischen Musikschule Bamberg.

Nach ihrer mittleren Reife 1987 machte sie ein Vorpraktikum als Erzieherin im Kindergarten in Hallstadt. In diesen zwei Jahren begann sie mit der musikalischen Früherziehung von Jungen und Mädchen. „Da hab’ ich dann festgestellt, dass es

allen richtig Spaß macht und ich hab’ gemerkt: Das ist genau mein Ding!“, sagte die vor Energie nur so sprudelnde Frau im Gespräch mit unserer Zeitung.

Neben ihrer Arbeit als Erzieherin besuchte sie noch die Fachakademie für Soziale Arbeit am Jakobsberg – ihr Schwerpunkt war natürlich Musik. Gegen Ende der Ausbildung fing sie schon damit an, eigene Lieder zu schreiben. Aus einer Zusammenarbeit mit einem Sonder-schullehrer der Lebenshilfe Bamberg entstand schließlich die Idee, eine Kinderband zu gründen. Sie wurde ab 1990 in die Tat umgesetzt und von den elf Jahren, die sie als Erzieherin arbeitete, war sie zehn Jahre nebenbei in der Band aktiv. In der Gruppe trafen sich neun Erwachsene und haben eigene Lieder geschrieben – Lieder zum Mitsingen und Mitmachen für Kinder, es wurde Wert auf eine gute pädagogische Umsetzung gelegt. Die Band sei im Endeffekt eine Reaktion darauf gewesen, dass ihr die Arbeit mit Kindern so viel Spaß gebracht und sie als Erzieherin so viele Ideen entwickelt habe, so Göschl. „Ich



Sorgt für Unterhaltung auf dem Piratenschiff: Bettina Göschl Foto: privat

hab’ aber trotzdem immer mehr den Drang verspürt, eigene Sachen zu schreiben und mit Musik zu verbinden.“

Zunächst unterrichtete sie noch zusätzlich musikalische Früherziehung an der städtischen Musikschule und – wie wenn es nicht genug gewesen

wäre – machte das Abitur nach-gemacht. Schließlich belegte sie in Wiesbaden einen „Schreibkurs“, um ihre Kreativität auszuleben. Dort lernte sie auch ihren jetzigen Lebenspartner kennen. Im Jahr 2000 haben sie gemeinsam den Weg nach Köln angetreten. Dort entstanden

erste Kontakte zur Filmbranche. Göschl bekam sogar eine Drehbuchförderung für einen Kinderfilm.

Nach einiger Zeit in Köln, erzählt sie, „haben wir uns dann überlegt, wo wir gerne leben wollen. Und wir fanden’s an der See immer so schön. Da haben wir uns für Ostfriesland entschieden, denn da kann man sich wunderbar zurückziehen und die gute Luft sorgt für tolle Ideen.“ Seit 2003 lebt sie im hohen Norden.

Ob sie noch ab und zu an ihre alte Heimat denkt? „Jaaa“, sagt sie mit Nachdruck: „Ich vermisse den guten fränkischen Sauerbraten, die Bamberger Bratwürste und natürlich die schönen Keller. Aber auch den Hain, da bin ich früher immer spazieren gegangen.“ Sie wolle immer wieder zurück kommen und freue sich besonders, wenn sie Auftritte in Franken habe – so z.B. nächstes Jahr in Lauf. Und sie fügt hinzu: „Von dem, was was ich jetzt bin, liegen meine Wurzeln in Bamberg. Die ganze Basis, alle Erfahrungen, meine Ausbildung, das alles führt immer wieder hierher zurück.“